



Gitarrist Andrey Parfinovich begeisterte mit klassischem Gitarrenspiel.



Für die Leistungen der Solisten gab es vom Akkordeon-Orchester Applaus. Die Musiker freuten sich zudem sichtlich über die rund 200 Besucher. Fotos: Bender

Außergewöhnliche Begabung

Akkordeon-Orchester gibt in Niederdorfelden Konzert mit internationalen Solisten

Niederdorfelden (mibe/cd). Wo sollte man hinschauen? Auf die Finger von Alexander von Heißen, die über die Tasten des kleinen Cembalos huschten, in die tief beeindruckten Gesichter der Akkordeon-Spieler, oder sollte man einfach nur der Musik zuhören, die der Solist aus seinem Instrument hervorzuberte? Selbst die Akkordeon-Spieler mussten sich hin und wieder einen Ruck geben, um wieder auf das Notenblatt zu schauen und ihren eigenen Einsatz nicht zu verpassen.

Seit Oktober hatten der Frankfurter Akkordeon Verein „Akkordeana“ unter der Leitung von Galina und Franz Weimer für das Konzert „Akkordeon plus“ im Bürgerhaus Niederdorfelden geprobt. Neben Alexander von Heißen begleiteten drei weitere Solisten das Orchester: Gitarrist Andrey Parfinovich, Ilona Weimer am Klavier, sowie Saxophonist Christoph Czmok spielten Stücke von Bach bis Michael Bublé. Vergeblich suchte man nach einem Zeichen von Anstrengung in den Gesichtern der jungen Solisten. Betrachtete man deren Lebensläufe allerdings genauer, wurde schnell klar, warum das so war.

So wird Alexander von Heißen nicht nur seit 2009 in der Cembaloklasse des Dr. Hoch's Konservatoriums in historischen Tasteninstrumenten unterrichtet, sondern war bereits Preisträger mehrerer großen Wettbewerbe wie „Jugend musiziert“ und erhielt einen Sonderpreis der

„Deutschen Stiftung Musikleben“. Er wirkte unter anderem an Konzertprojekten an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt sowie den Händelfestspielen in Halle mit. Als Cembalist gehört er seit 2012 zum Jugendbarockorchester „Bachs Erben“. Aber auch die übrigen Solisten haben eine Bilderbuchkarriere vorzuweisen.

Gitarrist Andrey Parfinovich, der 1983 im russischen Krasnodar geboren wurde, erlernte bereits im Alter von acht Jahren das Geigenspiel und bekam mit zehn Jahren Gitarrenunterricht. Diesem Seiteninstrument ist er bis heute treu geblieben und gewann damit zahlreiche Wettbewerbe. Nachdem er 2002 seinen Abschluss an der Rimsky-Korsakov Fachschule für Musik abgelegt hatte, wechselte er an die Gnessim Musikakademie, von wo aus er 2003 seinen musikalischen Werdegang an der Klassischen Akademie Maimonid fortsetzte. Nach dem Diplomabschluss 2007 studierte er an der Hochschule für Musik in Nürnberg, die er ebenfalls mit einem Diplom abschloss. Seit 2010 studiert Parfinovich in der Meisterklasse der Hochschule für Musik und Theater in München.

Ilona Weimer hingegen wurde in eine wahre Musikerfamilie hinein geboren. Im Alter von vier Jahren wurde sie vom Vater in Musik unterrichtet und mit sechs Jahren bereits an der Musikschule Frankfurt und war wie Alexander von Heißen ebenfalls Schüler am Dr. Hoch's Konservatorium in

Frankfurt. Nach dem Abitur 2006 schloss sie 2010 die Hochschule für Musik Nürnberg-Augsburg mit einem Diplom ab. Seit 1999 gehört sie dem Karlsruher Kammerorchester an und war bereits im Hessenfernsehen zu sehen. Für ihre besondere Begabung trug sie nicht nur mehrfach den ersten Preis des Wettbewerbs „Jugend musiziert“, sondern wurde 2004 vom Main-Kinzig-Kreis mit dem Kultur-Förderpreis ausgezeichnet.

Mit dem Niederdorfeldener Christoph Czmok vervollständigte sich der Kreis der Solisten um einen begnadeten Saxophonisten der neben verschiedenen Formationen in der Big Band der Musikschule Frankfurt spielt. Durch die guten Kontakte von Franz und Galina Weimer, die beide als Musiklehrer an der Musikschule Frankfurt tätig sind und als Niederdorfeldener eng mit ihrer Heimat verwurzelt, bekamen die Niederdorfeldener so nicht das erste Mal die Chance eines einmaligen Konzerterlebnisses vor der eigenen Tür. Durch die enge Kooperation mit der Gemeinde sogar bereits zum fünften Mal ganz umsonst. Rund 200 Zuhörer füllten zum eine Stunde und 15 Minuten langen Konzert das Bürgerhaus, darunter auch der ehemalige Bürgermeister und jetzige Kreisbeigeordnete Matthias Zach, der sich zu Amtszeiten besonders für die Förderung von Kultur und Musik in Niederdorfelden eingesetzt hatte und so die regelmäßigen Konzerte erst möglich machte.